



Dr. Jörg Koch, Klaus Bähr und Hans-Joachim Kosubek vor der von Pfarrer Stefan Mate (v.l.n.r.) gesegneten alten Gedenktafel zu Ehren der Gefallenen im Ersten Weltkrieg in der Katholischen Kirche von Pfeddersheim. Foto: Rudolf Uhrig

Christus im Mittelpunkt

Gedenktafel für Gefallene des Ersten Weltkriegs restauriert und neu geweiht

Von Joachim Bonath

PFEDDERSHEIM – Die kunstvoll geschnitzte und restaurierte Gedenktafel mit den 14 Namen der im Ersten Weltkrieg gefallenen Vereinsmitglieder des Katholischen Männervereins (KMV) Pfeddersheim 1895 hängt wieder unter der Empore der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt. Am Sonntag wurde sie in einem Festgottesdienst anlässlich des 122. Stiftungsfests von Pfarrer Stefan Mate, Präses des KMV, ein zweites Mal geweiht.

Was war geschehen? Bis zur Renovierung der Pfarrkirche im Jahr 1968 hatte das sehenswerte Kunstwerk des Schreinermeisters Willy Schneider aus dem Jahr 1933 seinen Ehrenplatz an der Westseite der Pfarrkirche unter der Empore. Wie andere Gegenstände auch, hatte man die kostbare Gedenkta-

fel entfernt, die trotz aufwendiger Suchaktionen verschollen blieb. Durch einen glücklichen Zufall wurde sie vor einem Jahr gefunden, allerdings ohne den geschnitzten Christus-Korpus (das Wochenblatt berichtete).

Mit Original-Korpus

Alois Marschall vom Vorstand des Männervereins und Mitglied Felix Zillien hatten sich federführend um die Restaurierung und deren Finanzierung gekümmert. Als Marschall schon einen zweiten Korpus in der Größe passend aufgestöbert hatte, tauchte der von Willy Schneider geschnitzte Original-Korpus – allerdings mit Blessuren – wieder auf und konnte in die fachmännische Restaurierung durch den Vergolder und Fassmaler Karl Günter Rohr aus Alzey-Weinheim mit einbezogen werden. Lose Teile wurden verleimt, einzelne Buchstaben der links und rechts des Kreuzes angebrachten

Namen der Gefallenen wieder lesbar gemacht und wie der Strahlenkranz mit leuchtendem Blattgold überzogen.

Beim feierlichen Einzug der KMV-Mitglieder hinter der Schwenkfahne war das Ehrenmal noch verhüllt. Zunächst dankte der KMV-Vorsitzende Klaus Bähr in einer kurzen Ansprache den Spendern, ohne die die Restaurierung nicht möglich geworden wäre. Sodann erfolgte die Wieder-Einweihung der Gedenktafel. „Schenke uns Zeiten des Friedens und der Geborgenheit“, betete Pfarrer Mate unter Hinweis auf die Krisengebiete der Welt.

In seinem Grußwort gedachte Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek sowohl der meist in jungen Jahren gefallenen Pfeddersheimer Mitbürger als auch der Brüder Franz, Paul und Willy Schneider, den Spendern der Gedenktafel. Dieses Denkmal unterscheidet sich von anderen Kriegsdenkmälern, stelle es doch Jesus Christus in den Mit-

telpunkt und mit und durch ihn die Überwindung des Todes. Vielleicht habe ja Schneider am Ende der Weimarer Republik gefühlt, dass man etwas tun müsse, die Leute aufrütteln und deshalb im Angesicht drohenden Hitler-Unheils die Einweihung der Gedenktafel bewusst auf das Jahr 1933 gelegt, mutmaßte Kosubek. „Ich hoffe, dass sich viele Menschen diese Gedenktafel anschauen“, sagte er unter Beifall.

Dr. Jörg Koch sprach im Namen des Altertumsvereins, der sich mit einer Spende an der Renovierung beteiligt hatte. Der Historiker erinnerte an 99 im Ersten Weltkrieg gefallene Pfeddersheimer, wovon 14 dem Katholischen Jungmännerverein angehörten. „Es ist gut, dass an diese Pfeddersheimer Mitbürger erinnert wird“, sagte Koch, der ebenso wie Kosubek mit ins Jugendheim zum Powerpoint-Vortrag von Felix Zillien und Alois Marschall kam, der die Restaurierung in Wort und Bild aufzeigte.